

**Kommst
du mit?**

*Wir machen eine Fahrradtour
durchs Hofer Land*



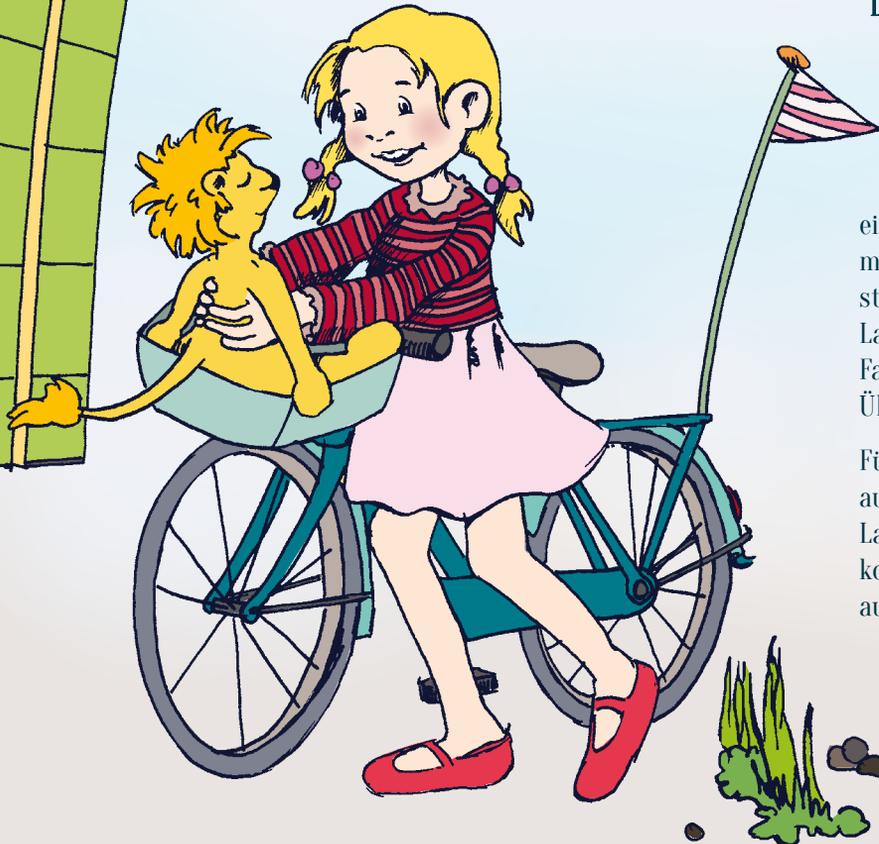




„Los, machen wir heute einen Ausflug ans Wasser!“ – „Lieber in die Berge!“ Max und Laura diskutieren. Und Papa? Der will beides: Berge und Wasser. Max und Laura schauen ihn überrascht an. Geht das denn? „Warum machen wir nicht eine Fahrradtour“, schlägt Papa vor. „Wir radeln gemütlich **durch die fränkische Landschaft rund um Hof**. Da gibt es wunderschöne **Radwege an den Flüssen Saale und Selbitz**. Und wir können die tolle Aussicht auf die umliegenden Berge genießen.“ Gute Idee, findet Laura und zu ihrem kleinen Bruder sagt sie: „Komm, Max, wir gehen Rad fahren.“

Die Zugfahrt nach Naila dauert zum Glück nicht lange. Dort angekommen gehen Laura, Max und Papa in die **Bike-Station direkt am Bahnhof**. Laura schaut sich die Fahrräder in der Station genau an. An manchen Rahmen ist ein kleiner Kasten befestigt. „Das sind E-Bikes mit einem Motor“, erklärt Papa, „der unterstützt die Radfahrer beim Treten“. Er zeigt Laura und Max auch das **Biker-Hotel**, das viele Fahrradfahrer auf längeren Touren für eine Übernachtung nutzen.

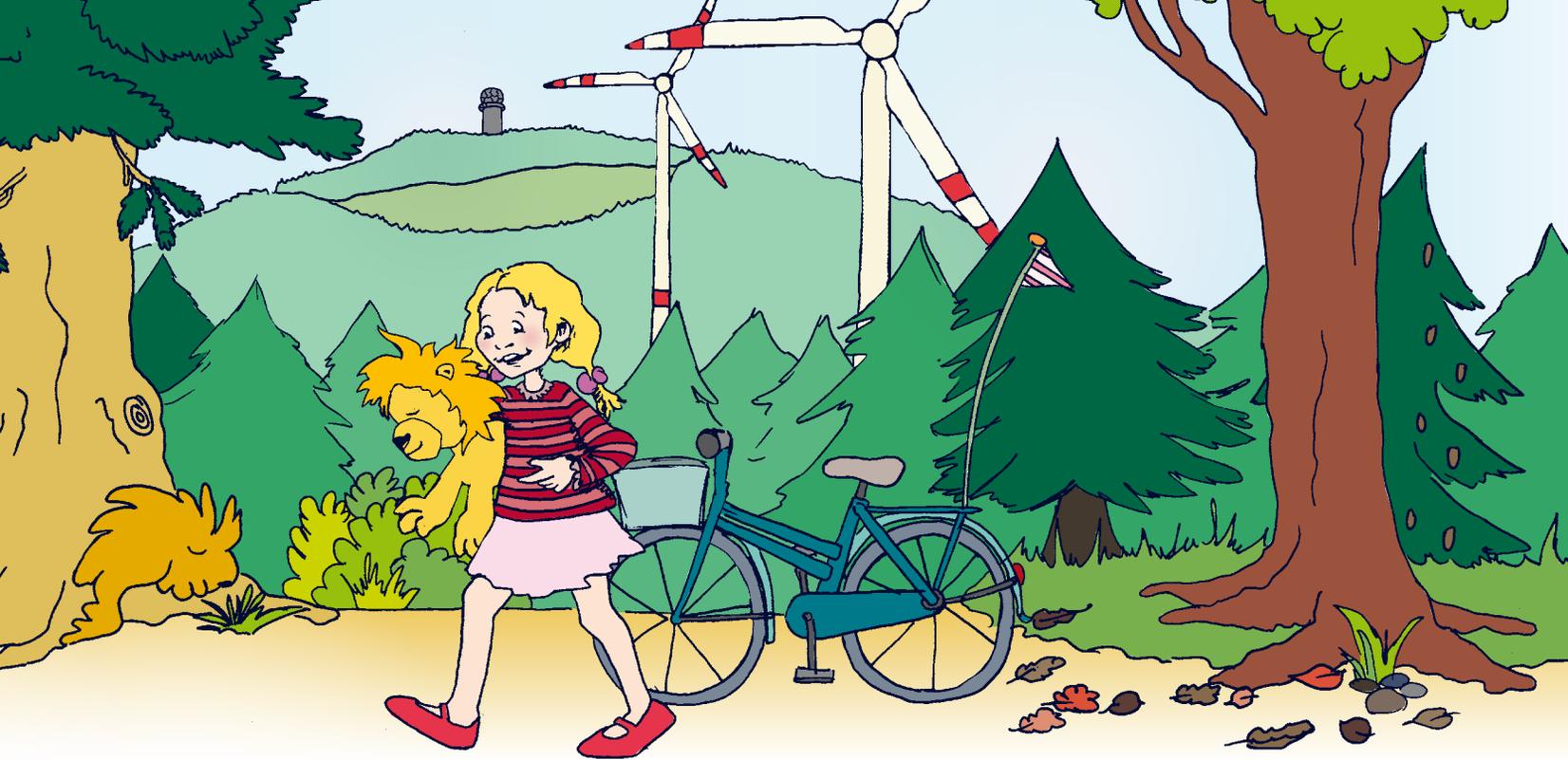
Für den Ausflug leihen sie sich zwei Fahrräder aus. Papa teilt sich ein Fahrrad mit Max und Laura legt ihren Stofflöwen Leo in den Fahrradkorb an ihrem Rad. Dann setzen sie ihre Helme auf und radeln auch schon los.





Es ist noch ganz früh am Morgen und ein wunderschöner Sommertag liegt in der Luft. Während die drei mit den Fahrrädern losradeln, ist es noch ein bisschen kühl. Die Vögel zwitschern schon ihre Morgenlieder und oben am Himmel wartet die Sonne darauf, alles richtig aufzuwärmen.

Immer wieder sieht Laura kleine blaue Schilder, die an Kreuzungen und Weggabelungen befestigt sind. Papa meint, dass das Wegweiser sind. Sie zeigen, welche **Wanderrouten** es gibt und wo man einkehren kann. Auch **Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten** werden auf den Schildern genannt. Insgesamt führen **32 spannende Wandertouren durch den Frankenwald**. Sie heißen die „**FrankenwaldSteigla**“. Viele dieser Strecken führen über **nicht befestigte Wald- und Wiesenwege** und man kann die wunderschöne unberührte Natur erleben.



Laura, Max und Papa fahren auf einem schmalen Radweg mitten durch einen Wald weiter. Max entdeckt einen schlafenden Löwen, fast wie Lauras Stofflöwen. Ist das hier etwa ein Zauberwald? Als sie anhalten, sehen sie, dass es eine besondere Baumwurzel ist. Durch die Zweige über ihnen malt die Sonne helle Flecken auf den Weg. Ein Hase springt am Wegrand erschrocken davon. Es riecht nach modrigen Blättern, Tannennadeln und Kiefernharz.

Im Wald stehen nicht nur Bäume, sondern auch himmelhohe Windräder. Das sind die **Windkraftanlagen in Weidesgrün**. Sie gehören zum **Projekt „Energie bewegt die Welt“ des Vereins Energievision Frankenwald**. Der Verein bietet **geführte Touren ins Innere der Windräder an** – nicht nur in Weidesgrün, sondern auch an anderen Standorten. So lernt man, wie diese schadstofffreien Kraftwerke funktionieren. Auf einer Infotafel steht viel über die Windkraft und die in Zukunft immer wichtiger werdenden erneuerbaren Energien. Das finden die Kinder gut, denn so wird die Natur für eine lange Zeit geschützt und erhalten.

Der Weg führt Laura, Max und Papa weiter, zuerst an einem schönen See vorbei, dann durch blühende Felder. In der Sonne ist es nun schon heiß und die drei sind froh, dass der Radweg durch den kühlen Schatten der Bäume führt.

Plötzlich sieht Laura in der Ferne Rauch aufsteigen. „Nanu, was ist denn das?“, fragt sie verwundert. „Lasst uns mal nachsehen“, schlägt Papa vor. Max hält sicherheitshalber schon mal seine Trinkflasche bereit, falls er schnell löschen muss.

Als sie näher kommen, wird der Rauch immer dichter. Laura und Max bekommen fast ein bisschen Angst, weil Feuer ja eigentlich gefährlich ist. Aber dann merken sie, dass der Rauch gar nicht von einem richtigen Feuer kommt und dass schon viele Menschen herumstehen. Sie sehen einen großen, mit Erde und Gras bedeckten Holzhaufen, einen Kohlenmeiler. Daneben steht ein Mann, den man Köhler nennt. Er erklärt, dass er mit dem Brand Holzkohle erzeugt. **Dieses Verfahren, natürliche Holzkohle herzustellen, ist schon viele Jahrhunderte alt. Im Thiemitztal wird es immer noch mehrmals im Jahr angewandt.** Heute wird die Holzkohle nur noch zum Grillen gebraucht. Laura und Max freuen sich, dass die Menschen früher diese Technik erfunden haben, denn sie grillen für ihr Leben gern.

Weil sie noch eine lange Strecke vor sich haben, setzen sie sich bald wieder auf ihre Räder und fahren weiter.



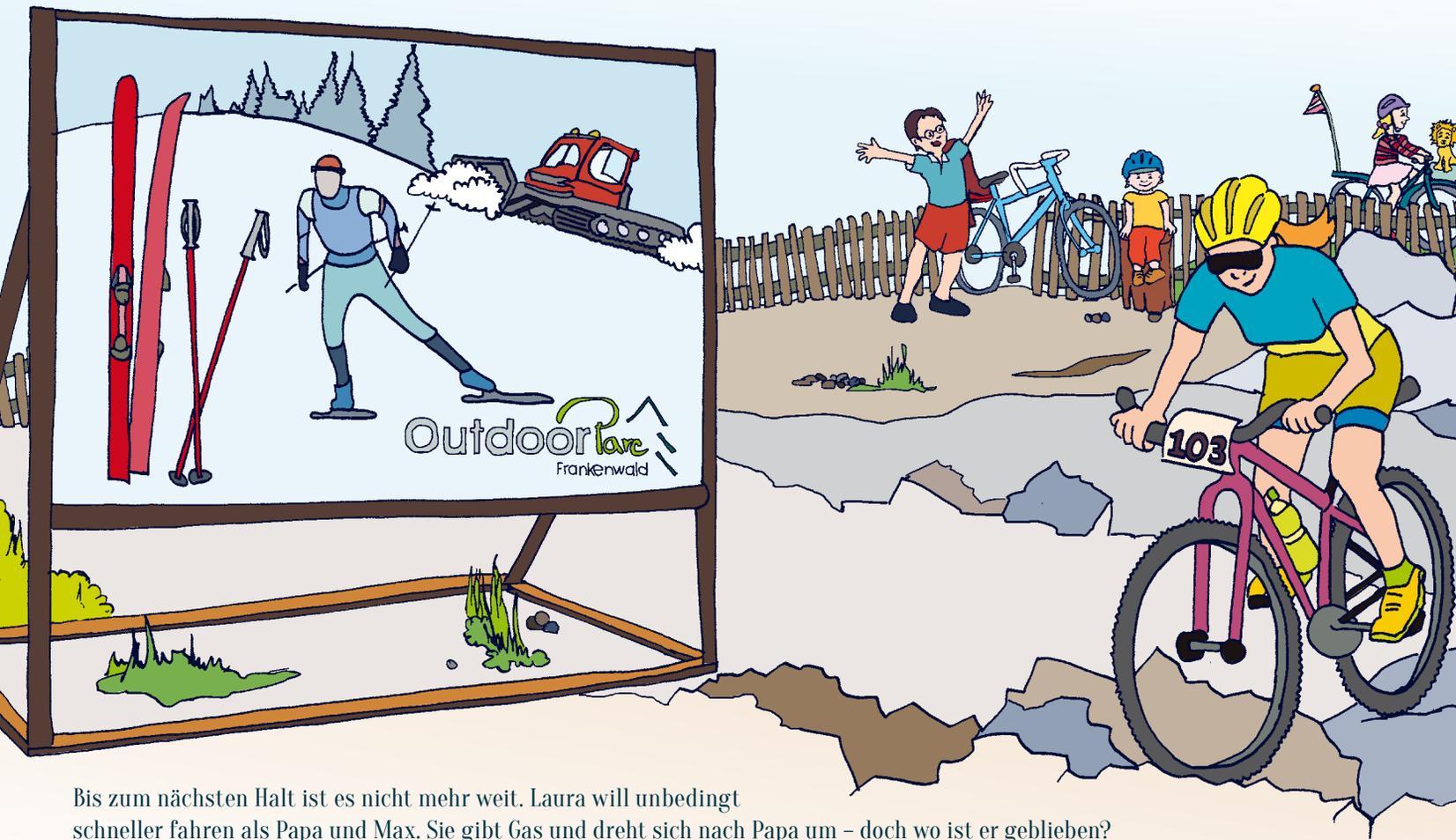


Geschichtliches zum Kohlenmeiler

Holzkohle brauchte man bis Mitte des 19. Jahrhunderts in allen Schmieden, Erzschmelzen, Hochöfen und Hammerwerken. Denn damit konnte man die hohen Temperaturen erzeugen, die in diesen Arbeitsstätten benötigt wurden. Kohlenmeiler wurden immer dann errichtet, wenn in der Nähe Holz geschlagen wurde.

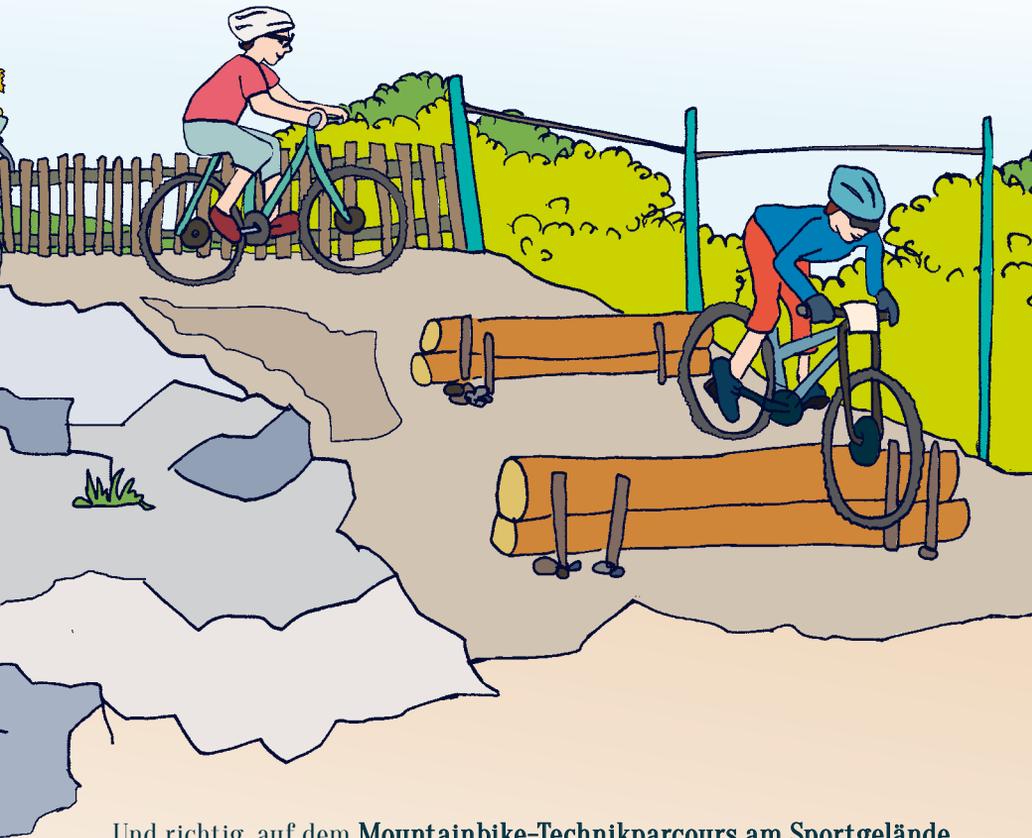
Diese alte Tradition der Holzkohleherstellung soll erhalten bleiben. Das Projekt „**Köhle-
rei im Thiemitztal**“ sorgt dafür, dass man den letzten von einst 800 Meilern im Frankwald besichtigen kann. Das Projekt wurde mit Hilfe von **Fördermitteln der LEADER-Aktionsgruppe** finanziert.





Bis zum nächsten Halt ist es nicht mehr weit. Laura will unbedingt schneller fahren als Papa und Max. Sie gibt Gas und dreht sich nach Papa um – doch wo ist er geblieben? Er steht weit entfernt und fuchtelt wild mit den Armen. Laura macht kehrt und radelt zurück.

Fast wäre sie am „**Outdoor Parc Frankenwald**“ vorbeigefahren. Das ist ein **Gebiet für alle, die von Wintersport begeistert sind**. Das kann aber schon mal passieren, weil ja im Moment am **Walberngrüner Gletscher** kein Schnee liegt und man so die vielen Wintersportattraktionen gar nicht sehen kann. Doch auch **im Sommer** hat die Anlage für **Wanderer, Walker oder Mountainbiker** viel zu bieten.



Und richtig, auf dem **Mountainbike-Technikparcours am Sportgelände des FC Wüstenselbitz** sind einige Mountainbiker unterwegs. Schon sieht Laura einen Jungen auf seinem Fahrrad auf sie zusausen. Hui, der fährt aber schnell!

Laura, Max und Papa schauen zu, wie Anfänger und Fortgeschrittene bei Hügelauf- und -abfahrten und Steilkurven ihre Technik verbessern. Dann starten die Biker ins freie Gelände zu den „**Wegen der 1.000 Wurzeln**“.



Outdoor Parc Frankenwald

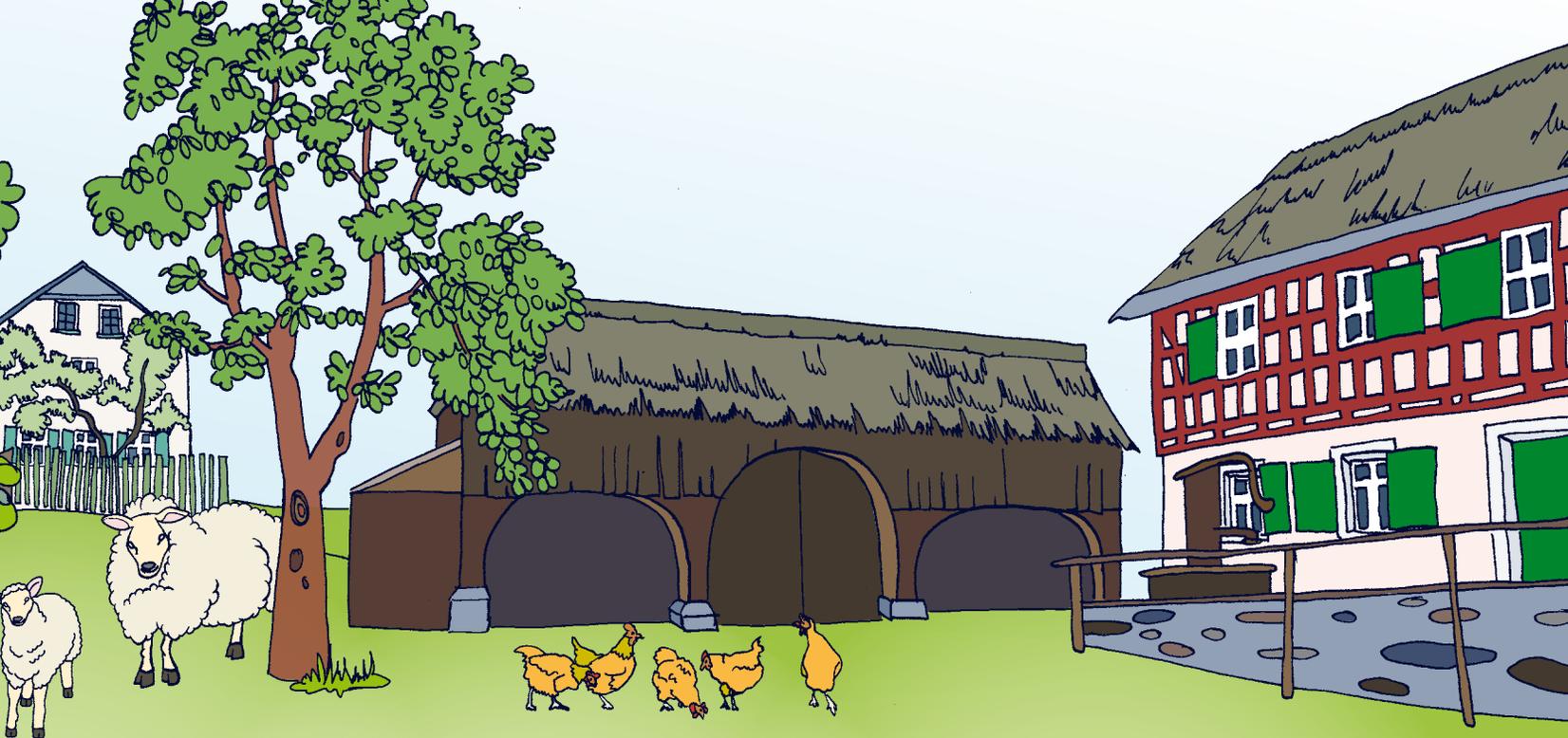
In den Bergen des Frankenwaldes gibt es jedes Jahr sehr viel Schnee. Darüber freuen sich viele Wintersportler, denn **zum Skifahren ist das Gebiet ideal geeignet**. Für Skilangläufer entstand hier das **längste Loipennetz in Oberfranken**, es ist 65 Kilometer lang.

Die, die lieber spazieren gehen oder Schlitten fahren, finden hier **viele Winterwanderwege und Rodelpisten**. In der Region einzigartig und besonders spannende Freizeitaktivitäten sind **Laserbiathlon und der jährliche Nachtfackellauf**.

Auch im Sommer gibt es viele Möglichkeiten für Sport und Spaß. Die Freizeitanlagen kann man fürs **Wandern, Nordic Walking oder Mountainbiking** nutzen.

Am **Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz** kommt ihnen eine Gruppe gackernder Hühner entgegen. „Grüß Gott“, sagt eine Frau. „Das sind ein paar unserer Bauernhof-tiere, hier auf den Höfen könnt ihr noch viele weitere Tiere sehen.“



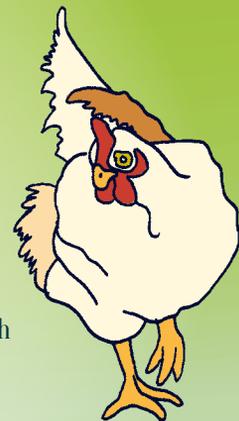


Das **Oberfränkische Bauernhofmuseum Kleinlosnitz** ist ein **Freilichtmuseum über die Regionalgeschichte der Landwirtschaft**. Um einen alten Vierseithof herum wurden mit viel Aufwand echte historische Gebäude aus der Region aufgebaut. Man kann sich bäuerliche Wohnräume und alte Geräte anschauen. Außerdem wird gezeigt, wie früher die Felder und Wiesen bearbeitet wurden. Das **Bauernhofkino** zeigt regelmäßig Filme und Dokumentationen über die Menschen und das Leben auf dem Land.

In der Brotzeitstube gibt es hausgemachte Spezialitäten. Die drei essen Sauerbraten mit Blaukraut und Klößen.

Alles schmeckt lecker. Eine richtig gute Stärkung für fleißige Radfahrer! Die Frau erzählt ihnen beim Essen,

dass die Gebäude um sie herum bereits mehrfach Filmkulisse für historische Filme waren. Das können sich Laura und Max gut vorstellen. Hier im Museum fühlen sie sich wirklich in der Zeit zurückversetzt.





Erika-Fuchs-Haus – Museum für Comic und Sprachkunst

Die Idee zu einem Museum für die Übersetzerin entstand **während eines Kongresses der D.O.N.A.L.D.** (Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteren Donaldismus) im Jahr 2006.

Erika Fuchs war Gründungschefredakteurin der deutschen Micky-Maus-Comics und prägte dabei die unverwechselbare Comicsprache Entenhausens. Sie verwendete diverse Familiennamen, Läden und Orte der Region rund um Hof in ihren Übersetzungen.

Das Museumsprojekt konnte nach neunjähriger Planungsphase durch Fördergelder finanziert werden. Die **Dauerausstellung** umfasst **sechs Räume mit verschiedenen Themen** und ist **barrierefrei** gestaltet.





Gut gestärkt geht es weiter. Max hat richtig gute Laune, und immer wenn ihnen Leute entgegenkommen, tut er so, als ob er seinen Hut zieht. „Guten Tag, guten Tag!“, ruft er. „Wie geht's, wie steht's?“ Laura und Papa müssen immer lachen und die Leute manchmal auch.

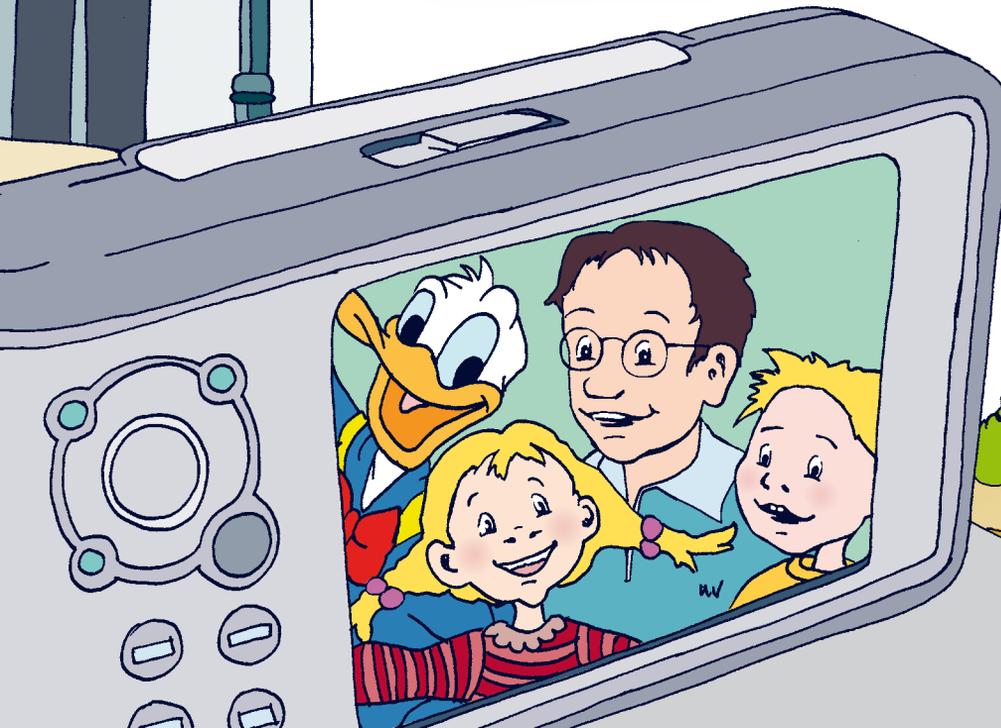
Dann kommen die drei nach **Schwarzenbach an der Saale**. Papa stellt den Fotoapparat auf einen Stein und schaltet den Selbstauslöser ein. KLICK! Jetzt grinsen Laura, Max und Papa vom Display der Kamera.

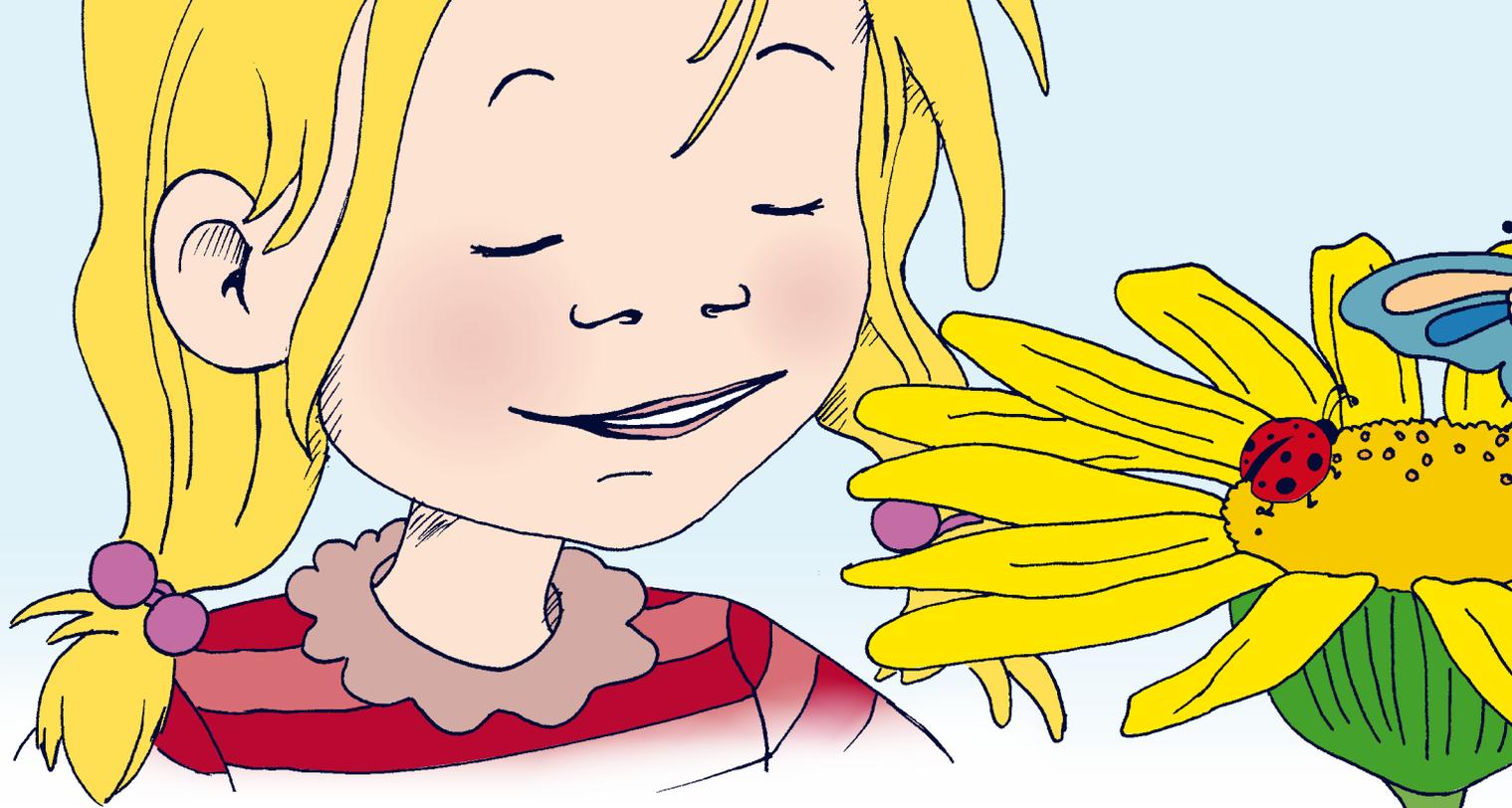
Aber - huch - nicht nur die drei sind auf dem Bild zu sehen. Laura und Max lachen sich fast kaputt, denn noch jemand hat sich mit aufs Bild geschlichen: Donald Duck winkt im Hintergrund! Klar, sie sind vor dem **Erika-Fuchs-Haus** gelandet. Hier in **Deutschlands erstem**

Comicmuseum kann man in die Geschichten aus Entenhausen eintauchen. Und da darf eine große Donald-Duck-Figur natürlich nicht fehlen.



ERIKA
FUCHS
HAUS





Der Löwe sitzt wieder in Lauras Fahrradkorb, als sie weiterfahren. „Halt dich gut fest“, sagt Laura. „Jetzt wirst du eine rasante Fahrt erleben!“ Ganz oben am Hang sieht sie, dass ein abschüssiger, schnurgerader Abschnitt des Radweges vor ihnen liegt. Und schon geht es los. Sie brausen schneller davon, als Laura es geplant hat. „Bremsen!“, schreit Laura. „Bremsen!“

Doch das Fahrrad bremst nicht. Laura, das Fahrrad und der Löwe rasen den Berg hinunter. Der Löwe hat so eine schnelle Abfahrt wirklich noch nicht erlebt. „Hilfe!“, schreit Laura. „Hilfe!“

Aber das Fahrrad rast immer weiter. Kurz vor einer hohen Hecke kann Laura endlich bremsen. Der arme Löwe fliegt über die Hecke und landet in einem Strauch.



„Was ist denn los“, ruft Papa. „Was machst du denn, Laura? Ist dir etwas passiert?“ Laura überlegt und fühlt nach, ob ihr etwas wehtut. „Nein, mir geht's gut“, sagt sie. „Aber mein Löwe hat sich verletzt!“ Papa sagt nichts, sondern nimmt Laura in den Arm und untersucht den Löwen. Und wirklich, er hat eine große Beule. „Dann machen wir jetzt einen Abstecher zum **Naturhof und der Kräuterschule in Faßmannsreuth**“, sagt Papa. „Dort wird eine besondere Pflanze angebaut. Aus ihren duftenden gelben Blüten kann man eine Salbe herstellen, die ganz wunderbar gegen blaue Flecken hilft.“



Kräuterschule in Faßmannsreuth

Durch Fördergelder wurde der **Neubau einer Kräuterschule mit Bildungs- und Ausstellungsraum** für **Veranstaltungen und Wanderausstellungen** im **Naturhof Faßmannsreuther Erde** realisiert.

Für Schulen, Vereine und Gruppen können nun **Vorträge zu Themen wie Kräuter, Natur, Umwelt und Gesundheit** gehalten werden.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Nutzung der Heilpflanze **Arnika**, denn sie ist vom Aussterben bedroht. Aus den getrockneten Wildblüten wird die **Arnika-Tinktur** hergestellt, sie ist ein richtiges Wundheilmittel. Man wendet sie bei stumpfen Gewebeerletzungen, Schwellungen und bei Verletzungsschock an.



Naherholungsgebiet Quellitzsee

Das **Naherholungsgebiet Quellitzsee in Tauperlitz** konnte in den Jahren 2013 bis 2015 mit Hilfe von LEADER-Fördergeldern neu gestaltet werden.

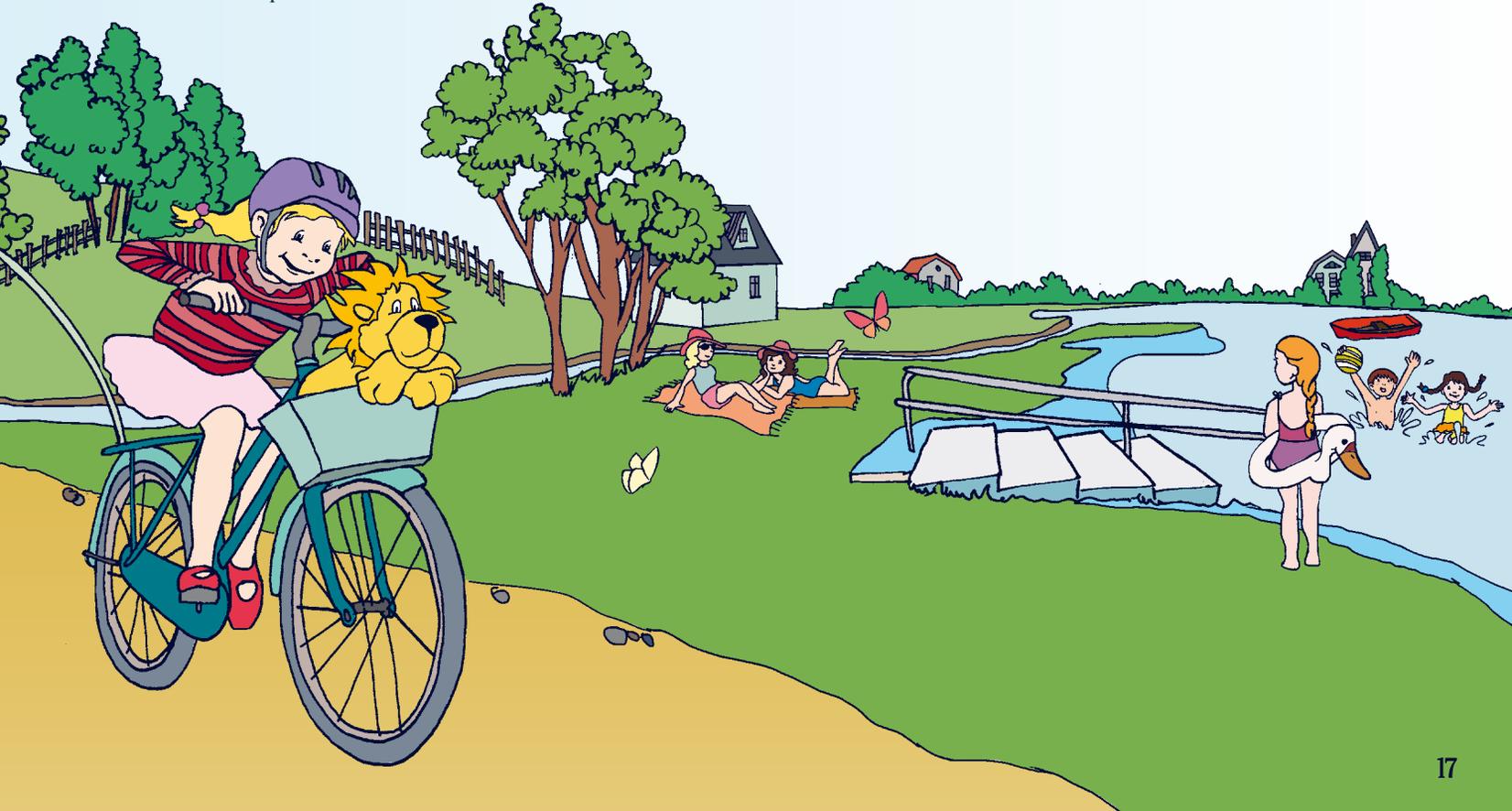
Geschaffen wurde ein **familienfreundliches, für alle Generationen attraktives und behindertengerechtes Quellitzsee-Areal**. Neu sind **Spielgeräte**, ein **Naturlehrpfad**, zwei **Edelstahltreppen im Nichtschwimmerbereich** und Duschen und Toiletten. Der **Rundweg um den Quellitzsee** wurde behindertengerecht erneuert und verbreitert. Auch die Wasserqualität konnte durch das Anlegen eines Vorbeckens mit Faschinen (Reisigbündel) verbessert werden.

Kinder und Jugendliche freuen sich über einen **Multifunktionsplatz**, auf dem man Basketball, Fußball oder Volleyball spielen kann.



Wie schön, neben dem Radweg fließt ein kleiner Bach. Laura, Max und Papa folgen ihm und kommen zu einem See, dem Quellitzsee. Er ist von Wiesen, Bäumen und ein paar Häusern umgeben.

Ein Weg führt einmal rund um den See und an einer Stelle liegt ein schöner Badestrand. Dort geht eine Liegewiese bis vor zum Sand. Eine Treppe führt in das flache Wasser, Kinder und Nichtschwimmer können hier einfach ins Wasser gehen. Max zählt gleich alle lustigen Spiele für den Nichtschwimmerbereich auf, die er kennt: „Nassspritzen! – Wasserball! – Steine-hochtauchen! – Füße-von-Fischen-anknabbern-lassen!“ Nun wird es aber Quatsch, was Max da alles einfällt. Lauras großer Zeh kribbelt gleich ein bisschen und Papa lacht laut auf.



Nach dem Toben ruhen sich die drei erstmal aus und legen sich in die Sonne. Dann geht es weiter nach **Konradsreuth**, wo es einen sogenannten **Mehrgenerationenspielplatz** gibt. „Heute wohnen Oma und Opa meistens nicht mehr im gleichen Haus wie ihre Enkel“, erklärt Papa, „aber hier kommen die Generationen wieder zusammen und können voneinander lernen.“ Die **Spiel- und Fitnessgeräte** machen jüngeren und älteren Besuchern Spaß.

Max entdeckt nicht weit davon entfernt **ein rotes Feuerwehrauto**. Neugierig rennt er hin und sieht, dass es mit großen und kleinen Spielgeräten, Sachen zum Experimentieren, Konstruieren und Kochen vollgepackt ist. Als Papa und Laura dazukommen, sitzt er schon zwischen den Bastel- und Malsachen und hat bunte Striche im Gesicht.

„Na, das schaut aber komisch aus“, sagt Laura und setzt sich zu ihm. Sie schminkt sein Gesicht richtig und bastelt auch noch einen Kopfschmuck, damit er wie ein Indianer aussieht. „Haben Häuptling Flinkes Wiesel und seine Squaw jetzt Zeit, mit dem bleichgesichtigen Vater ihre Reise fortzusetzen?“, fragt Papa lachend.



Luftballons ausmalen

Male die weißen Ballons auf der
Seite mit Farbstiften bunt aus!





Feuerrotes Spiel- und Jugendmobil

Das **Spielmobil** für den **Kreisjugendring** bietet tolle Sachen für Kinder: eine **rasante Rollenrutschbahn**, eine **Werkstatt für kleine Künstler**, ein **Kino**, eine **Musikanlage**, ein **großes Zelt**, **Bastel- und Mal-sachen** und noch viel, viel mehr. Es ist ein **fahrbarer Spielplatz**, der dorthin kommt, wo er zum gemeinsamen Spielen und der Bekämpfung von Langeweile gebraucht wird.

Das umgebaute Feuerwehrauto ist beladen mit Dingen, die Kindern Spaß machen. Überall kann so ein Spielplatz errichtet werden, ob auf einer Wiese, beim Jugendtreff, im Schulhof oder auf einem Markt- oder Dorfplatz. Und das **besonders während der Ferien und an den Wochenenden!**



Bis sie an der **Blumenaumühle die Sächsische Saale** erreichen, geht es gemütlich bergab. Sie ist die **Grenze zwischen Bayern und Thüringen**, von 1962 bis 1989 trennte hier ein Stacheldraht die beiden deutschen Staaten. Damit niemand fliehen konnte, ließ man in der DDR auch alle Brücken abbrechen. Erst im Jahr 2010 wurde die **„Grünes-Band-Brücke“ über die Saale nach Pottiga** für Fußgänger und Radfahrer wieder eröffnet.

Auf der thüringischen Seite fahren die drei weiter nach Blankenstein. Am Ortsende liegt ein großer Bahnhof, in dem nur ein kleiner roter Triebwagen steht. Papa erklärt, dass der hier wenden muss, weil das Gleis über die Grenze nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen wurde und bis heute nicht wieder verlegt wurde. Und weil man nicht weiter kommt, nutzen nicht so viele Leute die Züge. Die drei können weiterfahren, weil sie keine Schienen brauchen. Schon bald wird der Radweg immer schmaler und die Hänge links und rechts davon immer steiler.

Zurück im Landkreis Hof biegen sie zunächst nach rechts ab zum **Gasthaus "Friedrich-Wilhelm-Stollen"**, denn sie wollen sich das alte Bergwerk daneben anschauen. Vor dem Eingang bekommt jeder eine Schutzkleidung. Dann geht es in einen engen Gang, einen sogenannten Stollen, hinein. Je weiter sie kommen, desto dunkler wird es. Laura und Max können sich nicht vorstellen, dass auch Kinder hier früher gearbeitet haben. Sie mussten mehr als zehn Stunden am Tag mit einem Hammer Erze aus der Wand klopfen.



Dann fahren sie ins **Höllental**. Der Weg wird noch schmaler und die Hänge noch steiler. Laura meint, da könne man ja oben von Hang zu Hang springen. „Stimmt“, sagt Papa, „das soll ein Hirsch auch einmal auf der Flucht vor einem Jäger gemacht haben. An der Stelle steht heute zur Erinnerung eine hölzerne Figur, die **Hirschsprung** heißt. Das enge Tal war hier früher im Winter, wenn es kalt und dunkel war, ziemlich gruselig.“

Kurz darauf fahren sie an einem großen alten **Wasserkraftwerk** vorbei. Es wurde 1888 erbaut und ist bis heute in Betrieb. Es wurde immer wieder erneuert und erzeugt jetzt **Strom für etwa 1.000 Haushalte**. Wenn in der Selbitz im Sommer genug Wasser fließt, erzeugt das Kraftwerk für die Touristen eine bis zu 36 Meter hohe Wasserfontäne.

Bei der nächsten Brücke, die über die Selbitz führt, hält Papa wieder an. „Ratet mal, wie die heißt?“, fragt er und versucht dabei bedrohlich zu schauen. Aber die Kinder zucken nur ahnungslos mit den Schultern. „Na überlegt mal, ein Steg in der Hölle ...“ **„Teufelssteg!“**, ruft Laura und ist ganz stolz, als Papa ihr recht gibt. „Und Max weiß vielleicht, wie die kleine Stiege heißt, die da drüben zu einem Aussichtspunkt hinaufführt?“ **„Teufelsstiege?“**, fragt Max unsicher zurück und freut sich mächtig, dass auch er richtig liegt. Und wie heißt der kleine Ort, der am Ende des Höllentals liegt? Na klar, Hölle! Dort gibt es mehrere **Sauerbrunnen**, deren Wasser in Flaschen abgefüllt und unter dem Namen **Höllensprudel** verkauft wird.

Nach **Lichtenberg** geht es ganz schön steil bergauf. Da müssen Laura und Papa kräftig in die Pedale treten. Oben schnaufen sie erstmal kräftig durch. Sie sehen die engen, verwinkelten Gassen der kleinen Stadt, die so schön wie auf alten Postkarten aussehen.

Um sich zu informieren, gehen sie in das Rathaus. „Leider seid ihr nicht **am letzten Wochenende der Sommerferien** hier“, sagt die nette Frau hinter dem Schreibtisch. „Denn da findet **eines der bekanntesten und beliebtesten Mittelalterfeste** statt. Sogar aus München, Berlin, Frankfurt und Köln kommen die Gäste zu uns.“ Und dann erzählt sie, dass die Altstadt früher immer wieder niederbrannte. Einmal sogar, weil die Lichtenberger sie selber angezündet hatten. So wollten sie die Soldaten aus Nürnberg verwirren, die im Winter 1444 vor der Stadt standen. „Die Taktik war erfolgreich“, erzählt die Frau. „Auch wenn die Stadt nachher in Schutt und Asche lag, kamen unsere Vorfahren mit dem Leben davon.“

Nach dieser schaurigen Geschichte fahren Laura, Max und Papa mit ihren Rädern weiter. Und dann geht es – hui – bergab zum letzten Ziel ihrer Reise, nach Bad Steben.







Als sie am **großen Kurpark** vorbeierollen, macht Papa ganz komische Geräusche: „Krk krk krk.“ „Was ist das?“, fragt Max müde, weil er ein bisschen eingeschlafen war. „Mein Geigerzähler!“, antwortet Papa lachend. Und erklärt, dass man damit Radioaktivität messen kann. Und je schneller es „Krk krk krk“ macht, desto mehr Strahlung gibt es.

„Aber das ist doch gefährlich?“, fragt Laura ängstlich, weil sie davon schon mal was in der Schule gehört hat. „Nein, nein“, beruhigt Papa sie, „die Strahlung kommt von dem seltenen Edelgas Radon, das aus tiefen Erdschichten im Quellwasser ans Tageslicht sprudelt. Sie schadet niemandem und ist gerade stark genug, um gegen Krankheiten wie Rheuma, Athrose und anderen Muskel- und Gelenkschmerzen zu helfen.“ Im Park und auf den Wegen gehen viele Menschen spazieren, um sich bestrahlen zu lassen.



Papa, Max und Laura bleiben vor einem Laden stehen. Weil das Hofer Land ein echter **Geheimtipp für oberfränkische Spezialitäten** ist, wollen Sie nun am Ende ihrer Tour noch die berühmten Delikatessen probieren. Papa mag am liebsten die **Bratwürste** des Hofer Landes und für die Kinder gibt es **frisch gebackene Anisbrezeln**.

Papa schaut auf die Uhr: „Oh je, höchste Zeit, um zum Bahnhof zu kommen. Unser Zug fährt schon in 20 Minuten!“ Schnell radeln sie dorthin. Zum Glück haben sie schon ein Ticket für die Rückfahrt. So können sie gleich in den Triebwagen einsteigen, der nur wenig später seine Türen schließt und abfährt.



10 Jahre LEADER im Landkreis Hof

Der Verein LAG Landkreis Hof e. V.

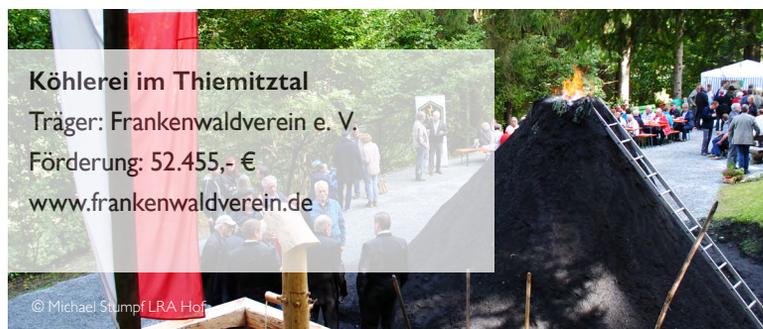
Der Verein „Lokale Aktionsgruppe Landkreis Hof e. V.“ wurde im Jahr 2007 gegründet. In ihm sind alle Kommunen des Landkreises Hof, regionale Vereine und Verbände sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger organisiert. Die Vereinsgründung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist Hauptvoraussetzung, um überhaupt am LEADER-Programm teilnehmen zu können und um Projekte mit Mitteln aus diesem Programm zu fördern. Seit ihrer Gründung konnte die LAG mehr als 30 Projekte in der Region unterstützen.

Was ist LEADER?

Das Förderprogramm LEADER unterstützt ländliche Regionen bei einer selbstbestimmten Entwicklung, ganz nach dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“.

LEADER ist die Abkürzung der französischen Begriffe: Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale; zu deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Das Besondere an diesem Programm ist, dass die Bürger aufgerufen sind, ihre Ideen für die Region zu formulieren und in Projekte zu fassen.

Projektauswahl aus 10 Jahren LEADER im Landkreis Hof:





**Erika-Fuchs-Haus –
Museum für Comic und Sprachkunst**

Träger: Stadt Schwarzenbach an der Saale

Förderung: 490.784,- €

www.erika-fuchs.de

© Michael Stumpf LRA Hof



**Kräuterschule im Naturhof
Faßmannsreuther Erde**

Träger: Verein Fassmannsreuther Erde e. V.

Förderung: 79.733,- €

www.fassmannsreuther-erde.de

© Verein Naturhof Fassmannsreuth



Landkreis Spiel- und Jugendmobil

Träger: Landkreis Hof

Förderung: 14.729,- €

www.kjr-hof.de

© Kommunale Jugendaktion Landkreis Hof

Ihr Ansprechpartner im Landratsamt Hof:

LAG-Manager

Michael Stein

Schaumbergstraße 14

95032 Hof

Telefon: 09281 57-413

Fax: 09281 57-11-413

E-Mail: lag@landkreis-hof.de

**Ausführliche Informationen finden Sie im
Internet unter:**

www.lag-landkreis-hof.de

I. Auflage, November 2017

Herausgeber:



Landkreis Hof

Lokale Aktionsgruppe
Landkreis Hof e.V.

Herausgegeben durch das Landratsamt Hof

Konzeption und Text:

SCHROEDER Werbeagentur GmbH, www.schroeder-oe.de

Illustration:

Sara Schäfer, SCHROEDER Werbeagentur GmbH

Druck:

Müller Fotosatz&Druck GmbH, www.druckerei-gmbh.de



**Der schöne
Landkreis Hof**

Laura, Max und Papa kommen auf ihrer
Fahrradtour an vielen interessanten
Orten vorbei. Du kannst den Weg auf
der Karte mit einem bunten
Stift nachzeichnen.